

Samstag, 06. April 2024, Hersfelder Zeitung / Lokales

ZWISCHEN DEN ZEILEN

Starker Tobak, lange Staus und große Töne

VON KAI A. STRUTHOFF

Fair Trade und Verkehrschaos

Kurz vor Ostern ist der Bad Hersfelder CDU der Kragen geplatzt: Ungewöhnlich scharf geißelten die Christdemokraten die Bad Hersfelder Klima-Initiative und warfen den Aktivisten „ideologische Gängelung“ vor, und dass sie demokratische Entscheidungen nicht akzeptieren würden. Starker Tobak, der allerdings in den sozialen Medien durchaus auf Zustimmung traf. Inzwischen haben Grüne und Klima-Aktivisten ihre Unterstützer mobilisiert und zurückgekeilt.

Zugeben: Die relativ kleine Klima-Initiative führt gern das große Wort, hat zu allem und jedem eine Meinung und erweckt den Eindruck, als könne Bad Hersfeld im Alleingang das Weltklima retten. Das nervt zuweilen, besonders weil es für die Klima-Initiative scheinbar nur schwarz oder weiß, aber nichts dazwischen gibt. Mit dieser Art des Radikal-Fundamentalismus sind schon die Grünen bundesweit zum Beispiel mit dem Veggie-Day gescheitert. Die Menschen wollen sich eben nicht von einer kleinen Gruppe Besserwisser vorschreiben lassen, was sie tun und lassen sollen.

Trotzdem finde ich die Arbeit der Klima-Initiative wertvoll. Sie ist der Stachel im Fleisch unserer Wohlstandsgesellschaft und schaut hin, wo andere wegschauen. Natürlich hat die Klima-Initiative grundsätzlich recht mit ihrer Kritik – etwa am Ausbau der Meisebacher Straße und den fehlenden Radwegen. Auch die „zweitbeste“ Lösung für die Hochbrücke wurde zu Recht kritisiert.

Wir wünschen uns doch eigentlich engagierte Bürger – deren Engagement muss man dann aber auch aushalten. Trotzdem ist Politik – auch im lokalen Raum – immer die Kunst des Machbaren. Ohne Kompromisse geht es nicht. Das muss auch die Klima-Initiative einsehen.

Es lohnt sich aber, über Entscheidungen zu diskutieren und um Lösungen

zu ringen. In Sachen „Fair-Trade-Zertifikat“ hat es sich das Bad Hersfelder Stadtparlament zu leicht gemacht. Ohne große Diskussion wurde der Antrag der Grünen vom Tisch gewischt und zugleich die Arbeit der rührigen Ehrenamtlichen im Weltladen diskreditiert. Gewiss, es gibt wichtigeres als noch ein Zertifikat. Aber die Wichtigkeit des fairen Handels ist längst über Parteigrenzen hinweg in allen gesellschaftlichen Schichten respektiert. Es geht um den Kampf gegen Ausbeutung, gegen Kinderarbeit und um gerechte Erzeugerpreise – auch vor dem Hintergrund des Klimawandels, der ja nun wirklich nicht zu leugnen ist und uns auch hier zu schaffen macht. Ich hoffe, der vernünftige Antrag der Grünen wird erneut diskutiert.

Einen Vorgeschmack auf die Sanierung der Hochbrücke bekamen Autofahrer dieser Tage durch die Vollsperrung der Brücke an der Berliner Straße, die sonst nur einen kleinen Teil des Verkehrs schluckt, der nun auch noch über die Hochbrücke rollte. Trotz Osterferien stauten sich die Autos, smarte Ampelschaltungen oder gar Verkehrspolizisten – Fehlanzeige! Das kann noch heiter werden. Seit Freitag sind die Berliner Straße und die Brücke übrigens wieder für den Verkehr freigegeben.

Wenn Anfang Mai über 100 Sängerinnen und Sänger der Obersberg-Chöre zusammen mit einer Hersfelder Delegation mit Bürgermeisterin Anke Hofmann ins englische Malmesbury aufbrechen, dann ist das nicht die erste Reise von Anke Hofmann gemeinsam mit Chorleiter Ulli Meiß. Vor über 30 Jahren waren die beiden Musikbegeisterten schon mal gemeinsam auf einer Gruppenreise in Südfrankreich: Ulli als Blechbläser und Anke als Akkordeonspielerin.

Als junge Leute haben sich die beiden damals sicher nicht träumen lassen, dass sie Jahrzehnte später mal auf ganz andere Weise den Ton angeben werden.